

Auer Tageblatt

Beschlüssen nehmen die Redaktionen und für Anzeigen die Poststellen entgegen. — Erscheint wöchentlich. Fernsprech-Anschluß Nr. 63.

Anzeiger für das Erzgebirge

Anzeigenpreise: Die Anzeigenpreise für Anzeigen aus Aue und Umgebung 20 Pfennige, auswärts 25 Pfennige, auswärts 30 Pfennige, auswärts 35 Pfennige, auswärts 40 Pfennige, auswärts 45 Pfennige, auswärts 50 Pfennige, auswärts 55 Pfennige, auswärts 60 Pfennige, auswärts 65 Pfennige, auswärts 70 Pfennige, auswärts 75 Pfennige, auswärts 80 Pfennige, auswärts 85 Pfennige, auswärts 90 Pfennige, auswärts 95 Pfennige, auswärts 100 Pfennige.

Telegramme: Tageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1998

Nr. 106

Sonnabend, den 7. Mai 1927

22. Jahrgang

v. Siemens spricht auf der Weltwirtschaftskonferenz.

Gütertausch der Nationen. — Zwangswirtschaft und ihre Folgen. — Arbeitslosigkeit.

Genf, 5. Mai.

In der heutigen Vormittagsitzung der Weltwirtschaftskonferenz hielt v. Siemens, der Präsident des Reichswirtschaftsrates, eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Die große wirtschaftliche Notlage hat wohl in allen Ländern das Verständnis für die Bedeutung der Wirtschaft reifen lassen. Die Wirtschaft stellt die Grundlage für Staat und Gesellschaft dar. Das wirtschaftliche Leben spielt sich nun in den wenigsten Ländern nur innerhalb der eigenen Grenzen ab. Der Heimatmarkt hat in den meisten Ländern, besonders in solchen mit starker landwirtschaftlicher Produktion, eine ausschlaggebende Bedeutung. Industrie und Landwirtschaft sind auf das stärkste voneinander abhängig. Es muß jedoch aus vielen Gründen auch ein

lebhafter Austausch zwischen den einzelnen Volkswirtschaften vorhanden sein. Man kann mit Recht sagen, daß das Wohlbefinden jedes Volkes in harter Abhängigkeit von dem Wohlbefinden der anderen Völker steht. Gerade in Europa ist durch die schweren Erschütterungen der Wirtschaft der Ruhestoff der gesamten Wirtschaftsmaschine erheblich herabgesetzt. Es ist die wichtigste Aufgabe der Regierungen der verschiedenen Länder, Ordnung und Ruhe in die wirtschaftlichen Verhältnisse im eigenen Lande und in die wirtschaftlichen Beziehungen mit den anderen Ländern zu bringen und so ihren Vätern einen möglichst hohen und gesicherten Lebensstandard zu geben.

Es ist der Zweck dieser Konferenz von Wirtschaftlern, den Politikern die Grundformen der Wirtschaft auszuzeichnen, damit die bestehenden wirtschaftlichen Hemmungen abgebaut und der natürlichen Entwicklung freierer Spielraum gewährt werden kann. Seit Beginn des Krieges hat die Wirtschaft stufenweise plötzliche Veränderungen erlitten. Das Räuberwerk der Wirtschaftsmaschine ist stark in Unordnung gebracht. Um die Gefahr eines völligen Zerfallens zu verhindern, sind gewaltsame Eingriffe

als Zwangswirtschaft bekannt — teilweise unvermeidlich gewesen. Jetzt ist diese Zwangswirtschaft mehr aus dem Erkenntnis, daß sie hemmend wirkt, aufgegeben worden. In Deutschland besteht freilich noch eine Zwangswirtschaft auf den Gebieten der Miete und der Abgabe. Die Zwangswirtschaft auf dem Gebiete der Mieten hat zur Folge gehabt, daß das Bauen in der Praxis 90 Prozent teurer geworden ist als vor dem Kriege, während die sonstige Warenvermehrung etwa 35 Prozent über der Vorkriegszeit beträgt. Die

Sozialisierung der Wirtschaft durch die Staatsleistungen ist heute viel größer als vor dem Kriege. Hierdurch ist eine starke Beeinträchtigung der natürlichen Produktionsbedingungen zum Schaden der Lebenshaltung der Bevölkerung eingetreten. Weiterhin sind die Produktionsstätten aus Kriegs- und Inflationsgründen weit über das notwendige Maß vermehrt. Die Wirtschaft hat nicht immer schnell genug den Mut gefunden, die notwendigen Konsequenzen daraus zu ziehen. Staatshilfe bedeutet aber nur Unterstützung eines Wirtschaftszweiges auf Kosten der anderen. Ganzliche Aufrichterhaltung von an sich nicht mehr lebensfähigen Gebilden hemmt aber den technischen Fortschritt und die gesunde Entwicklung.

Wenn auch in Europa mäßig regulierende Faktoren im zwischenstaatlichen Wirtschaftsverkehr berechtigt wären, so würden doch alle Uebertreibungen in ihrer Gesamtwirkung nur die Lebenshaltung der Bevölkerung herabsetzen. Wehnlischen Einfluß haben auch die nicht aus wirtschaftlichen Gründen entstandenen internationalen finanziellen Verpflichtungen. Ihre Erfüllung kann auch nur durch vermehrten Export vorgenommen werden. Dies macht eine Umstellung der Produktion erforderlich auf der gebenden wie nehmenden Seite, und hat daher eine Rückwirkung auf alle am Weltmarkt beteiligten Länder.

Die europäischen Völker sind besonders auf dauernde geschäftliche Beziehungen angewiesen und es ist ein hohes Ziel, diese Beziehungen so zu gestalten, daß

auf die Dauer für alle die günstigste Entwicklung ermöglicht werde. Eines der ernstesten wirtschaftlichen und politischen Probleme ist die nach dem Kriege in Europa eingetretene

Arbeitslosigkeit,

die in der Hauptsache durch die plötzlich eingetretene Verteuerung der Arbeitskraft hervorgerufen worden ist. Es ist die große Frage, was sozial berechtigt ist, dafür zu sorgen, daß möglichst viele Menschen Arbeit haben, wenn auch zu einem etwas geringeren Einkommen, oder

Die Prügeleien der Nationalsozialisten.

Ein unerhörter Terror. — Auflösung des Gaues Berlin-Brandenburg.

Wir berichteten gestern bereits kurz vor den Zusammenstößen im Kriegervereinshaus in Berlin und sind heute in der Lage, eine ausführliche Darstellung zu geben. D. Red.

Die Nationalsozialistische Arbeiterpartei hatte am Mittwochabend eine Versammlung im Kriegervereinshaus in der Chausseestraße einberufen, in der Dr. Göbbels, der Führer der berüchtigten Nationalsozialistischen S. A.-Abteilungen, als Redner auftrat. Der Saal, der etwa 3000 Personen faßt, war stark besetzt. In seinen mehrstündigen Ausführungen, die sich durchweg gegen die politische Linke und die Linkspresse richteten, forderte Göbbels die anwesenden Nationalsozialisten u. a. auf, die Wohnungen der verantwortlichen Redakteure sämtlicher linksgerichteten Tageszeitungen auszukundschaften, um diesen Herren bei Gelegenheit einen „tafräftigen“ Besuch abzufrachten.

Als hier ein Pfarrer Stude einen Zwischenruf machte, wurde er auf Aufforderung des Redners von einem nationalsozialistischen Volkstempo in Stärke von 20 Mann überfallen,

mit Biergläsern zu Boden geschlagen,

auf dem Boden liegend mit Füßen getreten und dann aus dem Saal geschleift und die Treppe hinuntergeworfen. Man brachte ihn ins Augustahospital, wo seine Kopfwunden genäht und verbunden wurden.

Im weiteren Verlaufe der Versammlung, bei der Dr. Göbbels seine früheren Drohungen wiederholte und noch steigerte, wurde der anwesende Redakteur Henning vom Scherzverlage von den Nationalsozialisten erkannt, ebenfalls überfallen, zu Boden geschlagen und aus dem Saal geworfen. Henning erlitt Verletzungen am Kopfe sowie eine stark blutende Fleischwunde im Gesicht. Er wurde von Polizeibeamten auf das nächste Revier gebracht, wo er Anzeige erstattete.

In dem Augenblick, als Dr. Göbbels den gleichfalls im Saal anwesenden Redakteur der „Roten Fahne“ anrief und ihm drohte, daß er am nächsten Tage Besuch nationalsozialistischer Volkstempas in seiner Wohnung empfangen würde, entstand im Saale ein ungeheurer Tumult, der durch die Nachricht hervorgerufen wurde, daß auf Anzeile des Redakteurs Henning ein starkes Polizeiaufgebot aufzöge.

Wald darauf erschienen drei Hundertmannschaften Schutzpolizei, besetzten unter Führung des Majors Heber und des Kriminalkommissars der Abteilung I A, Dr. Stumm, die Eingänge des Saales und umstellten das gesamte Gebäude. Major Heber sprang auf einen Tisch und rief mit lauter Stimme in den Saal, daß die Polizei die Nachricht erhalten habe, daß eine große Anzahl der anwesenden Nationalsozialisten mit Waffen zu der Versammlung erschienen sei. Er forderte infolgedessen die Anwesenden auf, den Saal einzeln durch eine Kette von Schutzpolizisten zu verlassen, wobei jeder einer genauen Untersuchung nach Waffen unterzogen werde. Auf diese Aufforderung des Majors hin entstand im Saale ein ungeheurer Lärm,

die Nationalsozialisten drachen von den Tischen die Weine ab und machten Miene, der Aufforderung einzelner Führer Folge zu leisten, sich auf die Schutzpolizisten zu stürzen und sie aus dem Saale zu schlagen. Durch das energische Auftreten der Polizeibeamten wurde ihres Abzuges jedoch verhindert und schließlich ernstlich liegen sich die

daß diejenigen, die im Besitz von Arbeit sind, möglichst viel verdienen und dann von diesem Verdienst zur künftigen Unterhaltung der anderen abgeben.

v. Siemens ging dann zur Frage der internationalen Verständigung zwischen gleichartigen Industrien über, die nur durchführbar sei, wenn zunächst nationale Verständigungen herbeigeführt würden.

v. Siemens betonte sodann, daß es unbedingt notwendig sei, für den internationalen Wirtschaftsverkehr eine Definition der Begriffe zu schaffen. Wenn man sich verständigen wolle, müsse man zunächst die gleiche wirtschaftliche Sprache sprechen. Es müsse versucht werden, auch auf die Wirtschaftswissenschaft ein Maßstabsystem zu begründen, das auf der ganzen Welt Gültigkeit habe.

Zum Schluß berührte v. Siemens die Frage, ob die bisherigen Formen die einzig richtigen und möglichen wären. Er glaube auch hier, daß der Stein der Weisen noch nicht gefunden sei und daß an ihrer Weiterbildung ernsthaft, aber mit größter Vorsicht, gearbeitet werden müsse.

Nationalsozialisten auf Waffen untersuchen. Bei elf Teilnehmern wurden Waffen gefunden, außerdem wurden im Saale verstreut Trommelkesseln, ein Terzerol, Schlagringe, Gummiknüppel, feststehende Messer und Ähnliches aufgefunden. Insgesamt wurden 86 Gegenstände, die als Waffen angeprochen werden müssen, beschlagnahmt.

29 Personen wurden zwangsgestellt,

von denen sich elf wegen Mitführens von Waffen zu verantworten haben werden, die übrigen, weil sie sich den polizeilichen Anordnungen nicht gefügt oder Widerstand geleistet haben. Die 29 festgenommenen Nationalsozialisten sind nach ihrer Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Entgegen der ursprünglichen Annahme befanden sich die Urheber der schweren Mißhandlung des Pfarrers Stude und des Angriffes auf einen weiteren Versammlungsbefucher nicht unter ihnen, doch konnten auf Grund der Zeugenaussagen in dieser Richtung bereits Spuren gewonnen werden, die wahrscheinlich zur Festnahme der Täter führen werden.

Ermittlungsverfahren gegen Dr. Goebbels.

Berlin, 5. Mai. Gegen den Leiter der Versammlung, Dr. Göbbels, ist von der Polizei ein Ermittlungsverfahren wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten und wegen Bedrohung eingeleitet worden.

Verbot der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei für Berlin.

Berlin, 5. Mai. Auf Grund der Reichsverfassung, des Reichsvereinsgesetzes und des Allgemeinen Landrechtes hat der Polizeipräsident von Berlin den Gau Berlin-Brandenburg der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei mit ihren Untereorganisationen aufgelöst, weil die Zwecke dieser Organisationen den Strafgesetzen zuwiderlaufen. Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Die Gründe.

Wie die Blätter hören, stützt sich die Auflösung des Gaues Berlin-Brandenburg vor allem darauf, daß Führer und Mitglieder der Partei in ungebührlicher Form zu Gewalttätigkeiten gegen politisch Andersdenkende aufgefordert haben und vielfach auch zur Tat geschritten sind, so bei den Vorfällen auf dem Bahnhof Ostfeld, bei dem Ueberfall auf friedliche Passanten an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche usw. Der preussische Ministerpräsident Braun erklärt in der „Volksgenossenpost“ zu den nationalsozialistischen Ausschreitungen: Einmal und nicht wieder! Diese auf Gewalttätigkeiten gegen Andersdenkende gerichtete und in der Organisation von Ungehörlichkeiten sich erschöpfende Bewegung werden wir in Berlin und in ganz Preußen im Keime ersticken. Der preussische Innenminister Erzberger schreibt in der „Vossischen Zeitung“: Für die Veranstaltung des Stahlhelms am 7. und 8. Mai in Berlin haben die Vorgänge in der Versammlung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei meines Erachtens keine Bedeutung. Es wäre daher falsch, wenn die Bevölkerung Berlins sich auf Grund der Vorgänge über den kommenden Sonnabend und Sonntag beunruhigen würde.